

dann er seg in dem kleinen hüblin geseffen und wol getrunken und gessen;  
aber der guten geßellen habe er gar vergesseffen.

Juncker Claus von Dettelbach habe auch viel in diesen sachen geschriben und gemacht:  
Claus Kroschel nennlich edell, irs Juncker Claus von Dettelbach gemant,  
und solern herkommen adel bedacht, wie er und sein elern den her haben pracht.  
Er gibt seinem adel gar einen bösen den,  
dan im gefellt noch hoh ein schreiberlon.

Margrave Friderich, du fromer jurst,  
wie haben die dir paffen gestreut und geburjt.  
Sie mein, sie wollen die noch scheren,  
markgraff, du hettst es wol bedacht,  
wie es dem elern here bitten bracht  
und dich nicht so vorechtlich gegen den paffen gemacht,  
und es Got lassen wullen und dich nach demes wasser regel gehalten.  
So hettstu noch vil grafen, herren, ritter und knecht behalten  
und nicht also von die gestochen und bedacht,  
dag ir ein theil auch weren jursten genohen,  
so hettstu dich der paffen wol mogen ermeren  
und an in rechen, dan die dir solche haben geraden,  
werden den heren nicht allein sechen und beuten.



## 's Fröschla

(Unterfränkisch)

D'r alt Korya Schepfer — ar ir heh an scho gschorn, Gott ho na sei! — hat a bösa Frau g'hot. — Die hat'n es kam sauer gemacht. — Sei Fräd war adr sei Wartla, sei Hansgart'n. Ja, sei Wart'n! A Wart'n, seg i, a Wart'n? A Hees Gärtla, a Hees Schala, nit größer wie a Zimmerla! Odder da drem ir'n sei Hanz g'hengr; da hat er a meng Grundirn dem Könn und an Zalat. — Auf'n Zalat, da hat er was g'halt'n. Oh hat er schi heemal, wenn sei Hanstretel fort war, a poor Hansli Zalat von sein Lehrbuaß hot lah — gawachsen hat er'n ja nit — hat a Maul voll Effi und Öl gannema und — pu, pu — drauf g'loß'n; und der Zalat war farti.

Sei Lehrbua, d'r Kilian, war a laafer Dougl — ar war un Kideße odder da dromm an Steigenwald rüm hana.

Dar hat an amal wider Zalat hot müß und har'n an hanzgericht. D'r Meister hat grad a poor Stichel fort gatrog'n; und es hat präffiert, woger d'r Maßera. Wie schi nachr mei Meister aber fall'n Zalat har mach reiß, hoch er auf einmal a Hees Fröschla unner die Zalatblattl. —

„Kilian!“ schreit er raus in die Werkstatt, „Kilian“, schreit er, „Däh amal rei! Was ir'n des mir dan Fröschla da? is des Zalat g'loß'n, du Länstajer, du läuß'er? — hast'n du des Fröschla nit g'lah'n in'n Zalat, hei?“ und heit scho sei Hand auf zu ara Schall'n. —

Odder mei Lehrbua, des schlacht Luder, steigt nit saul: „Streitl, Meister, ho i des Fröschla g'lah'n, freiß! Odder wie i's oxpad reiß, glegt mi's so treuhargl ou und zwinkert jou mit die Nag'n — da ho i gament: böß habent, i füllert weg seg — und ho's drinn' g'loß'n!“

W. Widder



## Aus den Vereinen

**Kunsthistorische Gesellschaft zu Nürnberg.** Die Kunsthistorische Gesellschaft veranstaltete Donnerstag, 24. Oktober 1918, den 2. Samstagsabend. Der Vorsitzende gab einleitend bekannt, daß das Referat des ersten Samstagsabends über „Nürnberger Messinggeräte“ inzwischen in erweiterter Form, in der Zeitschrift des Herrn. Museums für Kunst und Industrie (Kunst und Kunsthandwerk) erschienen sei und daß der Vortrag von M. J. Friedländer über „Dürers Bildband“ in Form einer Broschüre dieser Tage den auswärtigen Mitgliedern als Vereinsgabe unentgeltlich zugehe, während das Heft für die Nürnberger und Fünfer Mitglieder in einigen köstlichen Buchhandlungen zum halben Preise abgegeben werde. Herr J. P. Propp sprach unter besonderer Berücksichtigung der oberfränkischen Holmindestrickerei, die an erhaltenen Beispielen bis ins 18. Jahrhundert zurück verfolgt wurde, über Typen und Technik der Korbschleiererei an Hand einer reichhaltigen Ausstellung, die aus dem Besitz des Vortragenden selbst und aus den Sammlungen der Kunsthistorischen Gesellschaft des Germanischen Museums und der Bayerischen Landesgewerbekasse zusammengestellt war. Anschließend zeigte der Vorsitzende mit Hilfe des Epistaskops Abbildungen niederländischer Gemälde, die einen Begriff von der wahrheitslieblich durch indische Einflüsse begünstigten Blüte der Korbschleiererei in Holland des 17. Jahrhunderts Zeugnis geben, ferner einen Wäckerkatalog des Nürnberger Warenhauses von Ebermaier aus dem ersten Viertel des 18. Jahrhunderts und eine Reihe deutscher Volkstrachtenbilder, die für die Lokalisierung einiger Korbarten bestimmte Anhaltspunkte bieten. Herr Hörmann besprach neuere amerikanische Feststellungen über die Zusammenhänge der primitiven Keramik mit der Korbschleiererei.

Einzelne Antiquitäten von besonderem Interesse wurden in Vorlage gebracht von den Herren: W. Vogl, Postdirektor Schillingen, Professor Heilmair, Major von Parival (englische und deutsche Taschenuhren des 17. und 18. Jahrhunderts), aus Reien, Stadtparrer Schüller und Dr. Zacharias. Zum Schluß gab Herr Schriftföhrer Theodor Rosenhal einen durch Anspielung auf den nahe bevorstehenden Frieden mehrstündig aktuellen Bericht bekannt, den eine sächsische Prinzessin im Jahre 1648 an den markgräflichen Hof in Ansbach richtete.



## Büchertisch

**Deutschland hoch in Ehren.** Das deutsche Truglied, sein Dichter und Komponist, seine Entstehung und Überlieferung. Von Dr. Karl Reifert. Mit Bildnissen, Handschriftenproben, musikalischen und anderen Beigaben. Würzburg, H. Stürg. 1917.

Eine Monographie, wie sie gleich gründlich und reichhaltig wohl nur sehr selten einem Lied gewidmet wird. Es ist in dieser Schrift vollständige Klarheit geschaffen über die hochinteressante